Ergebnisse Parkwerkstatt vom 21.06.2014

Mit der Parkwerkstatt wurde der nächste Schritt im Beteiligungsprozess zum Entwicklungskonzept für den Clara-Zetkin-Park und den Johannapark getan. Die **Werkstatt wurde als Halbtagsveranstaltung am Samstag, dem 21. Juni 2014 von 9:00 bis 16:00 Uhr** durchgeführt. Als Ort wurde mit der Anna-Magdalena-Bach-Schule ein Veranstaltungsort im unmittelbaren Umfeld des Parks genutzt. Insgesamt 50 Bürgerinnen und Bürger, Vertreter von Vereinen und Ämtern der Stadtverwaltung, Betreiber und Gastronomen aus dem Park sowie Stadträte und Stadtbezirksräte waren hier dazu aufgerufen, sich intensiv mit ihren Meinungen, Ideen und Kritikpunkten in den Prozess einzubringen. Die gemeinsam herausgearbeiteten Themenschwerpunkte vom Forum am 21. März sollten weiter vertieft und in Kleingruppenarbeit Lösungsansätze erarbeitet werden.

Um eine effektive und arbeitsfähige Werkstattatmosphäre herzustellen, wurde die Teilnehmerzahl auf 50 begrenzt. Gleichzeitig war eine sinnvolle Auswahl der Teilnehmer Ziel. Jeder Interessierte konnte sich für eine Teilnahme an der Werkstatt per e-Mail oder per Post anmelden. Die Auswahl der an der Werkstatt Teilnehmenden erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Repräsentative Auswahl der verschiedenen Parknutzer
- Ausgewogenheit der Interessenvertreter (Bürgervereine, Institutionen, Akteure)
- Geschlecht (ausgewogenes Verhältnis weiblicher und männlicher Teilnehmer)
- Alter (ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Altersklassen).

Um auch die nicht organisierten Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, wurden über den Einsatz der klassischen Medien und des Internetportals hinaus auch die typischen Parknutzer vor Ort für die Teilnahme an der Werkstatt direkt angesprochen und interessiert.

Parkrundgang

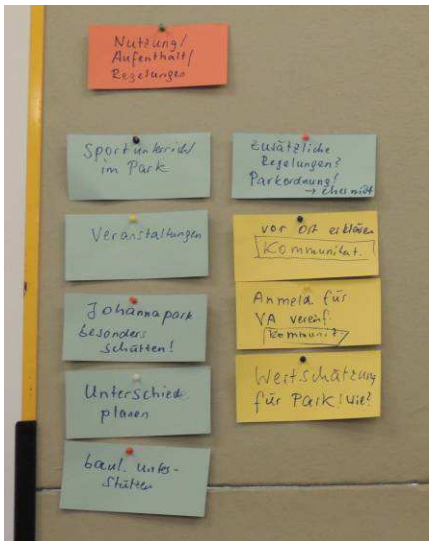
Die Veranstaltung begann mit einem zweistündigen gemeinsamen Rundgang durch die beiden Parkanlagen, bei dem die Problemschwerpunkte vor Ort diskutiert werden konnten. Der hohe Wert der Parkanlagen, aber auch die aus der erfreulich steigenden Beliebtheit erwachsenden Nutzungskonflikte, waren so direkt erlebbar. Bereits hier gab es erste Diskussionen zu den Ursachen und Lösungsmöglichkeiten der Probleme in den beiden Parkanlagen

Plenum am Vormittag

Zurück in der Schule folgte im Anschluss an den Rundgang ein Plenum, in welchem die Teilnehmer noch einmal offiziell durch Frau Kunath vom Amt für Stadtgrün und Gewässer begrüßt wurden. Nachdem sich die Teilnehmer kurz selbst vorgestellt haben erfolgte direkt der Einstieg in die ersten Diskussionen über die im Forum am 21. März ermittelten und beim Rundgang vor Ort noch einmal vertieften Problemschwerpunkte. Hier wurde bereits über die möglichen Ursachen gesprochen und nach ersten Lösungsansätzen gesucht.

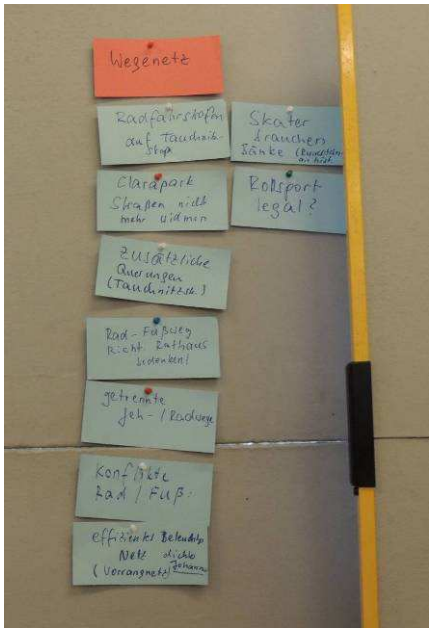
Themenfelder der Diskussionen im Plenum

Nutzung / Aufenthalt / Regelungen



- Sportunterricht im Park
- Veranstaltungen
- Johannapark besonders schützen!
- Unterschiede planen
- baulich unterstützen
- zusätzliche Regelungen? Parkordnung? → eher nicht
- vor Ort erklären (Kommunikation)
- Anmeldung für Veranstaltungen vereinfachen (Kommunikation)
- Wertschätzung für Park? Wie?

Wegenetz



- Radfahrstreifen auf Karl-Tauchnitz-Straße
- Claraparkstraßen nicht mehr widmen
- zusätzliche Querungen (Karl-Tauchnitz-Straße)
- Rad-Fußweg Richtung Rathaus bedenken!
- getrennte Geh- und Radwege
- Konflikt Radfahrer / Fußgänger
- effizientes Beleuchtungsnetz , dichter Johannapark (Vorrangnetz)
- Skater brauchen Bänke (z.B. Rundbänke an historischen Standorten)

Ordnung / Sauberkeit

Müll

- „schöne Containerplätze"
- Wie? → mehr? → anders? → Menge?
- Müllbehälterpartnerschaft
- Angebote schaffen - hier ja, da nicht
- wie könnten Angebote aussehen (z.B. Grillplatz / Verleihgrille)
- Spielregeln statt Verbote
- Kommunikation → vor Ort? → Schilder?
- Reglementierung vs. Durchsetzung
- Sicherheitskonzept , Polizei <-> Ordnungsamt, private Sicherheit

Präsenz / Sicherheit

- eher Ordnungsproblem (Müll, Grill)
- Präsenz eher gering
- Parkranger rechnen sich (Abstimmungsergebnis : 27dafür 7dagegen)
- Autos auf Wiese wenig Kapazität Stadtordnungsdienst
- Problem Einbrüche: Musilpavillon 18x, Schachzentrum 5x
- Beleuchtung
- Stadtordnungsdienst auch nach 22 Uhr (aktuell nur13-21:30)
- keine neue Parallelstruktur (private Absicherung für Private)

Die Arbeitsgruppen

Nach der Mittagspause fanden sich die Teilnehmer der Parkwerkstatt in drei Arbeitsgruppen zusammen, von denen sich jede mit einem der im Plenum vorab schon besprochenen Problemfelder beschäftigte. Gemeinsam wurde hier intensiv über mögliche Lösungen in den beiden Parkanlagen diskutiert.

AG 1: Ordnung / Sauberkeit

In der Arbeitsgruppe kam man schnell darin überein, dass das größte Problem die starke Verschmutzung und teilweise auch Zerstörung der Grünanlagen ist. Man war sich einig, dass dieses Problem allein durch restriktive Maßnahmen wie Verbote und Strafen nicht gelöst werden kann. Vielmehr sollen die bestehenden Regeln **verständlicher und gezielter kommuniziert** werden, um eine klare Übersicht zu geben, welche Nutzungen wo im Park gestattet und wo sie zu unterlassen sind.

Außerdem soll mit Hilfe einer **Imagekampagne** die **Wertschätzung** der Bürger für beide Parks gesteigert werden, so dass diese mehr auf Ordnung und Sauberkeit in „ihren" Parks achten, ihren Abfall ordnungsgerecht entsorgen und andere Parknutzer auf mögliches Fehlverhalten aufmerksam machen.
Die momentanen Positionen der Papierkörbe und Abfalltonnen sind einer **Standortüberprüfung** zu unterziehen und gegebenenfalls an geeigneteren Orten aufzustellen. Dabei soll es eine **Ganzjahres-, eine Saison- und eine Eventausstattung** an Abfallbehältern geben, um auf unterschiedliche Nutzungsintensitäten besser reagieren zu können. **Zur Abfallentsorgung bei Großevents** sollen zudem **angepasste Konzepte** entwickelt werden.
Ein besonderer Punkt stellte das Grillen mit Einweggrills dar. Diese schädigen die Grasnarbe. Hierzu kam der Vorschlag, ein **Angebot für Mietgrills** zu schaffen und **Hinweise auf rasenschonende Ständergrills** zu geben, damit Einweggrills im Park in Zukunft überflüssig werden.

Abfallvermeidung
Kurzfristig
Container/Papierkörbe:
- Grundausstattung Anzahl
- Abfallkonzept für Events
- Standorte Abfallbehälter prüfen
- zzt. SRL Abfallentsorgungsstrategie
-

Langfristig
Imagekampagne
- Verständnis Wertschätzung
- Müllvermeidung
- "attraktive Containerplätze" schaffen

Spielregeln statt Verbote
Nutzungsangebote
- Standorte ausweisen
- Angebote unterbreiten
- Angebote schaffen: hier ja, da nicht
- weniger Verbote

Für z.B. intensives Ballspiel (Übernutzung)

Mietgrill gute Idee

Park Mischnutzung erwünscht

Wie können Angebote aussehen (z.B. Grillplatz/ Verleihgrill)

AG 2: Wegenetz

Überwiegende Einigkeit konnte hier darin erzielt werden, dass der Radverkehr in den Parks, insbesondere im Johannapark, einer **intelligenten Lenkung und Entschleunigung** und zusätzlicher **sicherer Abstellmöglichkeiten** bedarf. Auch die Zugänge zu beiden Anlagen sollen attraktiver und sicherer gestaltet werden, z.B. durch neue **Querungsmöglichkeiten mit Mittelinseln und Zebrastreifen**, um diese besser mit den umliegenden Wohngebieten zu vernetzen. Auch eine **bessere ÖPNV-Anbindung** durch eine **zusätzliche oder optimierte Buslinie** und eine **neue Straßenbahnhaltestelle** (Höhe Moschelesstraße) soll geschaffen werden. Des Weiteren konnte man sich darauf verständigen, dass motorisierter Verkehr, bis auf den Lieferverkehr für die örtliche Gastronomie und Einsatzkräfte, nicht mehr im Clara-Zetkin-Park unterwegs, dieser also **autoverkehrsfrei** sein soll. Dazu sollen **Poller** errichtet werden. Bei der Frage zum Umgang mit informellen Wegen soll mit Abwägungen darüber entschieden werden, welche Wege bleiben und welche nicht.

Regelung Fuß/Rad

- Generell o.k.
- Problem Raser
- Johannapark dichter befahren
- Rondell:
  - Skater können fahren, aber Behinderung
  - Rechtsunsicherheit
- Johannapark
  subtile Lenkung
  Aufwertung Ferdinand-Lasalle-Str.
  RV-Ertüchtigung Karl-Tauchnitz-Straße
- Sachsenbrücke:
  - Generell o.k.
- Beleuchtung Nonnenweg
- Fairness-Zone für Bruckner-Allee
- Asphaltierung Dammweg Rennbahn in Planung
- attraktive Zugänge für Fußgänger (Ältere) / Schulweg erforderlich
- Barrierefreiheit / gesicherte Überwege
- Abwägung Zukunft informelle Wege

Gastronomie (mobil)

- Sachsenbrücke:
  Eiswagen / Standort prüfen

ÖPNV

- 89 nicht in Frage stellen → zusätzliches Angebot Tangente Nord-Süd
- Vorschlag zusätzlicher Haltestelle Moschelesstraße

Widmung Straßen

- Restriktiver Einsatz Poller
- Sperrung Park inkl. Max-Reger-Allee
- Objekterschließung nur von Karl-Tauchnitz-Straße
- Nonnenweg entwidmen
- Entwidmung Bruckner-Allee zwischen AOK – Brücke
- Prüfung Zusatzschilder

AG 3: Nutzung / Aufenthalt / Regelung

Auch hier ist man zu dem Ergebnis gekommen, dass es einer **verbesserten Kommunikation** in Form einer Imagekampagne und einer verständlicheren Vermittlung von Regeln bedarf. Dazu sollen auch Schulen, Vereine, Betreiber und andere Gruppen mit einbezogen werden. Für die Durchsetzung der bestehenden Regelungen soll weiterhin auf eine **gemeinsame Präsenz von Polizei und Stadtordnungsdienst** gesetzt werden. Einig war man sich auch, dass es einer **Entzerrung der Nutzungen** in den beiden Parks bedarf und diese **besser geordnet** werden sollten. Für besonders intensive Nutzungen (bspw. Fußball) sollten **extra Flächen** zur Verfügung gestellt und **Bereiche außerhalb der Parks** geöffnet werden (Sportanlagen). Von Skatern, Radfahrern und Fußgängern **gemeinsam genutzte Bereiche** sollen nach einem Vorschlag sogenannte **Fairness-Zonen** werden, wie es sie beispielsweise bereits am Donaukanal in Wien gibt. Dies soll ein **rücksichtsvolleres Miteinander** fördern.

Kommunikation

- Wertschätzung
- Wertschätzung hat verschiedene persönliche Aspekte
- Kampagne „Mein Park"
- Kinderangebote „Park lernen" → Schulen…
- Vereine nutzen für Aufmerksamkeit (Veröffentlichung…)
- Zielgruppen Studenten (Zeitschrift)
- Geschichten neu erzählen (StuRa)
- Gemeinschaftsaktionen
- Vereine
- Betreiber
- StuRa / Interessengruppen
- Führungen für Alle anbieten
- Patenschaften

Angebote mobile Gastronomie passend?

- Spitzenzeiten? (lange Schlangen) Entzerrung → DECKELN
- Entzerrung in andere Parkanlagen → Rotation

Nutzungskonflikte

- Entzerren aber wie?
- Vorrangbereiche
- Nutzungen zuordnen
- Bolzplätze schaffen, andere Flächen Fußball vermeiden
- Piktogramme nutzen! z.B. Nutzungen: Ball/Hunde
- Erläuterungen vor Ort…(Verständnis wecken) → Ansprache…
- Fahrrad/Skate-Piktogramm
- aus Gestaltung Nutzung erklären: z.B. Piktogramme
- „Aneignung organisieren
- konkrete Bereiche für intensive Nutzungen → (neben AOK)
- kann der Park alles?
- Angebot schafft Nachfrage
- Kommunikation
- Verteilung auf andere Parks z.B. Küchenholz
- Entspannung durch Angebote im Umfeld (z.B. Sportplätze öffnen)
- Street Workout

Regelungen?

Verschiedene Aspekte

  - Nutzung in aller Vielfalt
  - Denkmal
  - Natur
- Gesamtstädtisches Interesse / Nutzung Park
- Vielfalt im Park als Qualität
- alle Bevölkerungsgruppen berücksichtigen
- Standort würdigen
- vor Ort erklären - Kommunikation
- wie Polizeiordnung übersetzen
- Anmeldung für VA vereinfachen Kommunikation
- Schilder an Eingängen (Qualität) „Ordnung übersetzen"
- Nutzer direkt ansprechen „Multiplikatoren → App
- Ansprechpartner installieren
- Schutzgebiete Natur / Landschaft (differenziert berücksichtigen)
- begleitende Arbeitsrunde zu Stellungnahme Ökolöwe

Zusammenfassung im Plenum und Ausblick auf die Weiterarbeit

Die erarbeiteten Lösungsvorschläge wurden durch Vertreter der einzelnen Arbeitsgruppen in einer anschließenden großen gemeinsamen Runde noch einmal den Teilnehmern der anderen Arbeitsgruppen vorgestellt. Dabei zeigte sich, dass bei nahezu allen Problemfragen Konsensentscheidungen gefunden werden konnten.

Zum Ende der Parkwerkstatt gab Frau Kunath vom Amt für Stadtgrün und Gewässer einen Ausblick auf das weitere Vorgehen in den Wochen und Monaten nach der Veranstaltung. Vertiefende kleinere Runden sollen jetzt spezielle Fragen klären, so z.B. das Abfallentsorgungskonzept und die Rolle von Natur- und Landschaftsschutz.
Die Vorstellung der Ergebnisse der Diskussionen und der vertiefenden Fachgespräche soll dann im Herbst im Rahmen eines Bürgerforums stattfinden. Danach wird das konkretisierte Entwicklungskonzept dem neu konstituierten Stadtrat zur Diskussion und Abstimmung gestellt.